

Patina darf sein, Rost nicht

OPEL-ALTWERK „Winter Classic Bike“ mit rund 100 Motorrädern ein voller Erfolg

Von Natalia Schmidt

RÜSSELSHEIM. Bereits um zehn Uhr strömten die Besucher in Richtung des Opel-Altwerkes, wo der Veranstalter des „Winter Classic Bike“-Sonntages, Werner Kasper, nach erfolgreicher Organisation die Aufsicht über Suppe und Würstchen für die Gäste übernommen hatte. „Wir haben hier in der Halle rund 100 Motorräder ausgestellt und draußen ist ein stetiges Kommen und Gehen“, zeigte sich Kasper erfreut über die wachsende Zahl der Teilnehmer.

Fest in der Bikerszene

Freunde der alten Schätzchen waren sich einig darüber, dass diese Veranstaltung neben den „Summer Classic Days“ im Festungsgraben zum festen Bestandteil der Bikerszene gehört. Hier trafen sich Fahrer, um Expertenwissen anzubringen, sowie Aussteller, deren Credo „Patina darf sein – Rost niemals“ lautet.

Gleich beim Betreten der Halle fällt eine rote Indian auf, die seit einem halben Jahr im Besitz von Hans-Georg Scheltzke ist. Die „Indian Scout“ sei ein Zweizylinder mit 600 Kubik aus dem Baujahr 1925 und von einem in Norddeutschland lebenden Fachmann für diese US-amerikanischen Modelle restauriert worden. „Es war Liebe auf den ersten Blick“, bemerkte Scheltzke mit Blick auf die verwickelten Graugusszylinderköpfe.

Der Geinsheimer Motorradliebhaber nahm mit zwei weiteren Motorrädern zum zweiten



Schätze auf zwei Rädern präsentieren sich bei der „Winter Classic Bike“.

Foto: Vollformat/Volker Dziemballa

Mal an der „Winter Classic Bike“ teil, nachdem er durch einen Zufall im Sommer 2013 Werner Kasper beim beliebten Treff am

Kornsand kennengelernt hatte. Sein diesjähriger Plan sehe die Teilnahme mit dieser 90 Jahre alten Maschine am Hamburger

Stadtparkrennen, am Rennen auf der Darmstädter Radrennbahn und an einem Rundrennen bei Paris vor. Das einzige Problem sei, passende Kleidung zu finden, die standesgemäß zum Alter der Maschine gehöre.

Beim Vorbeigehen an „Guzzis“, „Schwalben“, „Nimbus“ und „Schnapsglasklassen“ (50 Kubik mit Speichenrädern) und vielen anderen, kam der Besucher am Stand des Veteranen-Fahrzeug-Verbandes (VFV) nicht vorbei. Eine Menschenmenge hatte sich dort versammelt, um das BMW-Gespann Heiko Klinks zu bewundern. Mit dieser R51/3 nehme er an den Deutschen Historischen Motorradmeisterschaften (DHM) teil.

Sportliche Herausforderung

Einig waren sich Klink und Organisationsleiter des VFV und Deutsche Meister aller Gespannklassen 2014, Stephan Otto, dass Gespannfahren eine sportliche Herausforderung für den Beifahrer ist. Gerade bei den alten Modellen wurde noch viel „geturnt“ und es war absolutes Teamwork notwendig, um die Maschinen in den Linkskurven auf der Strecke zu halten. Denn erst wenn der Hinterrad des Beiwagenfahrers auf der Strecke schleift, kann die Fliehkraft aufgehoben werden. Ein schönes Clubtreffen für Gespannfahrer, an dem Klink seit Jahren teilnehme, gebe es bei Dijon (Frankreich). Dort wie am Sonntag im Opel-Altwerk gehe es mehr ums Sehen und ums Gesehen- und vor allem Gehört werden.